

# Grüner als der Bundesdurchschnitt?

## Faktencheck Strommix

März 2017

### Hintergrund

Verbraucher werden bei den Angaben zur Stromherkunft ihrer Versorger zunehmend in die Irre geführt. Dazu heißt es in einer [Studie des Hamburg Instituts](#): „Die tatsächliche Beschaffungspolitik eines Stromanbieters wird von der Stromkennzeichnung immer weniger abgebildet.“ Die Stromkennzeichnung verschleiert den Stromeinkauf der Versorger und verwirrt die Verbraucher.

Ursache für diese Fehlentwicklung ist das Energiewirtschaftsgesetz, das den 1.100 Versorgern in Deutschland vorschreibt, einen Pflichtanteil EEG-Strom von bis zu 46 Prozent in ihrer Stromkennzeichnung auszuweisen – obwohl die Unternehmen diesen EEG-Strom nicht für ihre Kunden einkaufen. Als Folge dieser Vorschrift weisen die meisten Versorger deutlich weniger Kohle- und Atomstrom aus, als sie tatsächlich an Ihre Kunden liefern, wie der 2016 veröffentlichte [Deutschland-Test Strommix](#) zeigt.

Der EEG-Pflichtanteil von bis zu 46 Prozent liegt höher als der Ökostrom-Anteil im offiziellen bundesweiten Strommix von 32 Prozent. Ohne eigenes Zutun werden Deutschlands Versorger damit auf dem Papier grüner als der Bundesdurchschnitt.

Da die Energieversorger an die Vorgaben des Gesetzgebers gebunden sind, sind sie nicht verantwortlich für die Irreführung der Verbraucher, wenn sie die Stromkennzeichnung gesetzeskonform umsetzen.

**Es gibt jedoch Anbieter im Markt, die über die Ausweisung der irreführenden gesetzlichen Stromkennzeichnung hinaus in Marketing und Pressearbeit mit dem EEG-Pflichtanteil in ihrem Strommix werben – obwohl dieser nichts mit ihrem Stromeinkauf für ihre Kunden zu tun hat. Diese Anbieter erwecken beim Kunden und in der Öffentlichkeit den Eindruck, der von ihnen bereitgestellte Strom stamme zu großen Teilen aus erneuerbaren Energien und sei zudem umweltfreundlicher als der bundesdeutsche Strommix. Diese Darstellung entspricht jedoch nicht den Tatsachen.**

Wir dokumentieren 10 Fälle der aktiven Verbrauchertäuschung. In unserem Faktencheck vergleichen wir die Pressearbeit und das Marketing der Versorger mit dem tatsächlichen Grünstrom-Anteil in Ihrem Stromeinkauf, der im [Deutschland-Test Strommix](#) ermittelt wurde.

Die Liste entspringt eine Stichprobe von 40 Anbietern in Deutschland. Es ist plausibel davon auszugehen, dass eine Untersuchung aller 1100 Versorger weitere Fälle von irreführenden Darstellungen der Stromlieferung zutage fördern würde.

Die Methodik zur Berechnung des tatsächlichen Ökostromanteils pro Anbieter wird am Ende des Dokumentes erläutert.

## Stadtwerke Kiel

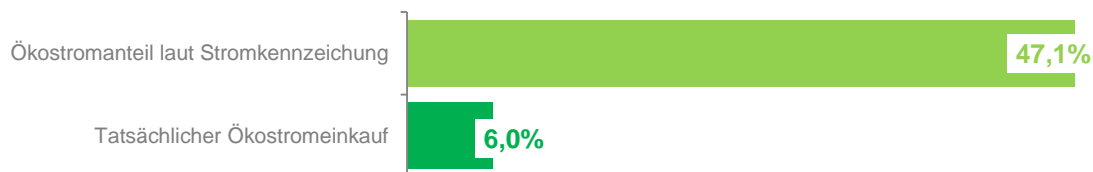
### Selbstdarstellung Versorger

„2015 haben die Stadtwerke Kiel den bereits im Jahr 2014 hohen Anteil erneuerbarer Energien an ihrem Strommix ein weiteres Mal erhöht: Über 47 Prozent unseres Stromes stammte aus regenerativen Quellen. ... Erneut angestiegen war in 2015 auch der Unterschied zum gesamtdeutschen Strommix in Bezug auf Wind-, Sonnen-, Wasser- und Biokraft: Die Stadtwerke Kiel nutzten für ihren Strommix mehr als 15 Prozent mehr Ökostrom. 2014 waren es zwölf Prozent. Das ist eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann.“

Quellen: [Stromkennzeichnung auf der Website der Stadtwerke Kiel](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Kiel kaufen nach unserer Berechnung nur ca. 6 Prozent Ökostrom für ihre Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 32 Prozent.



## Stadtwerke Schweinfurt

### Selbstdarstellung Versorger

„Die Erneuerbaren Energien sind deutschlandweit auf dem Vormarsch. Positive Erfolge verzeichnen auch die Stadtwerke Schweinfurt. Insgesamt 45,14 % Strom aus „Erneuerbaren Energien gefördert nach dem EEG“ weist die neue Stromkennzeichnung aus, die sich auf das Jahr 2015 bezieht und zum 31. Oktober offiziell veröffentlicht werden muss. Hinzu kommen 2,63 % aus sonstigen Erneuerbaren Energien. Die Stromkennzeichnung, welche von unabhängigen Prüfern bestätigt wurde, beschreibt den Strommix, der von den Stadtwerken Schweinfurt an die Kunden geliefert worden ist. Im Vergleich liegen die Stadtwerke in Bezug auf den Grünstrom über dem bundesweiten Durchschnitt von 31,8 %.“

Quellen: [Pressemitteilung der Stadtwerke Schweinfurt vom 28.10.2016](#) und [Stromkennzeichnung auf der Website der Stadtwerke Schweinfurt](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Schweinfurt kaufen nach unserer Berechnung nur ca. 4,8 Prozent Ökostrom für ihre Kunden ein. Zudem ist es falsch, zu behaupten, dass die Stromkennzeichnung den Strommix bezeichne, „der von den Stadtwerken Schweinfurt an die Kunden geliefert worden ist.“ Aufgrund des gesetzlichen EEG-Pflichtanteils spiegelt die Stromkennzeichnung nicht den realen Stromeinkauf eines Anbieters wieder. Auch liegt der eingekaufte Anteil Ökostrom der Stadtwerke nicht über, sondern weit unter dem bundesweiten Durchschnitt.



## Stadtwerke Bochum

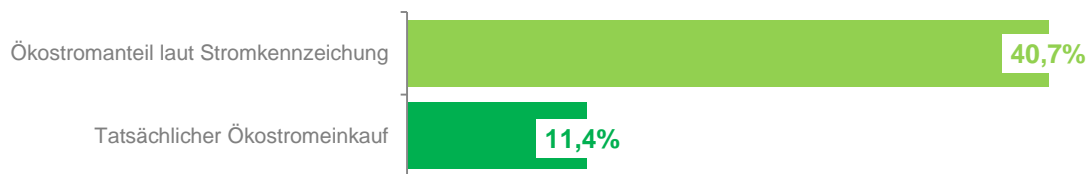
### Selbstdarstellung Versorger

„Grüner als der Bundesdurchschnitt. Stadtwerke Bochum beziehen 41 Prozent ihres Stroms aus erneuerbaren Quellen. Der Strommix der Stadtwerke Bochum ist auch weiterhin „grüner“ als im Rest der Republik: Nach den aktuell veröffentlichten Zahlen zur Stromkennzeichnung liegt der umweltfreundliche Anteil am Strommix des Bochumer Energieversorgers bei rund 41 Prozent. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt kommt lediglich auf 32 Prozent.“

Quelle: [Pressemitteilung Stadtwerke Bochum vom 9. Januar 2017](#) und [Stromkennzeichnung auf der Website der Stadtwerke Bochum](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Bochum kaufen nach unserer Berechnung nur ca. 11,4 Prozent Ökostrom für ihre Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.



## Stadtwerke Düsseldorf

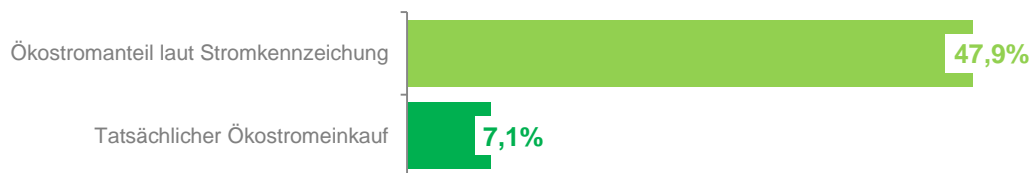
### Selbstdarstellung Versorger

„Der Strommix der Stadtwerke Düsseldorf ist schon heute grüner als der Durchschnitt.“

Quelle: [Stromkennzeichnung auf der Website Stadtwerke Düsseldorf](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Düsseldorf kaufen nach unserer Berechnung nur ca. 7,1 Prozent Ökostrom für ihre Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 32%.



## Stadtwerke Unna

### Selbstdarstellung Versorger

„Dank unserer Anstrengungen zur Förderung natürlicher Energien ... stammt [der gesamte SWU-Strom] zu 64,8 Prozent (BRD: 31,8 %) aus regenerativen Energien, nur zu 1,9 Prozent (BRD: 15,4 %) aus Kernenergie und zu 30,2 Prozent (BRD: 43,8 %) aus Kohlekraftwerken, zu 2,7 Prozent (BRD: 6,5 %) aus Erdgas und zu 0,4 Prozent (BRD: 2,5 %) aus sonstigen fossilen Energieträgern.“

Quelle: [Stromkennzeichnung auf der Website der Stadtwerke Unna](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Unna unterscheiden auf Ihrer Stromkennzeichnungs-Website anders als vom Gesetzgeber vorgeschrieben nicht zwischen dem EEG-Pflichtanteil im Strommix und dem selbst eingekauften Ökostrom. Sie suggerieren damit, der gesamte Ökostrom sei von ihnen für die Kunden beschafft worden. Tatsächlich liegt der eingekaufte Ökostromanteil aber deutlich niedriger, lässt sich aufgrund der fehlenden Angaben in der Kennzeichnung aber nicht exakt ermitteln.



## Stadtwerke Leipzig

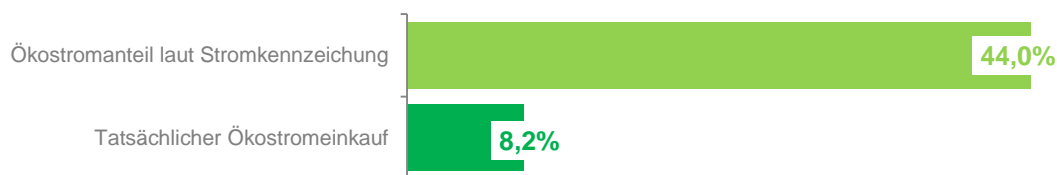
### Selbstdarstellung Versorger

„Damit wissen Sie genau wie sich der Leipziger Stadtwerke-Strom zusammensetzt und können dies zudem mit dem bundesdeutschen Energieträgermix vergleichen. Ein Blick auf die Diagramme zeigt, dass sich der Anteil erneuerbarer Energie im Leipziger Strom gegenüber dem bundesweiten Durchschnitt durchaus sehen lassen kann.“

Quelle: [Stromkennzeichnung auf der Website der Stadtwerke Leipzig](#)

### Faktencheck

Die Stadtwerke Leipzig kaufen nach unserer Berechnung nur ca. 8,2 Prozent Ökostrom für ihre Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 32 Prozent.



## Rhön Energie (Fulda)

### Selbstdarstellung Versorger

„Die nun veröffentlichte Stromkennzeichnung des Jahres 2015 zeigt: Wie in den Vorjahren ist der Ökostrom-Anteil im Energiemix der RhönEnergie Fulda besonders hoch. Fast die Hälfte (48,2 %) des Stroms der RhönEnergie Fulda stammt bereits aus Erneuerbaren Energien. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt liegt der Ökostrom-Anteil dagegen bei weniger als einem Drittel (31,8 %). ... ‚Wir sind sehr stolz auf diese Entwicklung. Mit unserem umweltfreundlichen Strommix stellen wir uns unserer Verantwortung, die Energiewende aktiv mitzugestalten‘, sagt Martin Heun, Sprecher der Geschäftsführung der RhönEnergie Fulda.“

Quellen: Pressemitteilung vom 14.10.2016 (mittlerweile nicht mehr auf der Website des Unternehmens auffindbar) und [Fuldainfo.de](http://Fuldainfo.de) und Stromkennzeichnung auf der [Website der Stadtwerke Rhön Energie](#)

### Faktencheck

Rhön Energie kauft nach unserer Berechnung nur ca. 21,4 Prozent Ökostrom für seine Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 32 Prozent.



## Mainova (Frankfurt)

### Selbstdarstellung Versorger

„Zugleich liegt der Anteil erneuerbarer Energien am Mainova-Strom mit 63,5 % deutlich über dem deutschen Durchschnittswert von 31,8 %.“

Quelle: [Stromkennzeichnung auf der Website der Mainova](#)

### Faktencheck

Mainova kauft nach unserer Berechnung nur ca. 34,1 Prozent Ökostrom für seine Kunden ein. Der faktische Ökostrom-Anteil des Unternehmens liegt damit nur geringfügig, aber nicht „deutlich“ über dem Bundesdurchschnitt.



## DEW 21 (Stadtwerke Dortmund)

### Selbstdarstellung Versorger

„DEW21 Strommix ergrünt weiter. Anteil der Erneuerbaren Energien auf 66,1 % gewachsen (...) Der regenerative Anteil im Strommix der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) ist doppelt so hoch wie der Bundesschnitt. Das zeigen die aktuellen Zahlen für das Jahr 2015, die am 1. November veröffentlicht wurden. Liegt der Anteil Erneuerbarer Energien bundesweit bei rund 31,8 Prozent, sind es bei DEW21 bereits heute 66,1 Prozent.“

Quelle: [Website DEW21, Pressemitteilung vom 4.11.2016](#)  
und [Stromkennzeichnung auf der Website der DEW21](#)

### Faktencheck

Tatsächlich kauft DEW21 nach unserer Berechnung ca. 39,6 Prozent Ökostrom für seine Kunden ein, der Anteil liegt faktisch also bei weitem nicht „doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt“ von 32 Prozent.



## energieGUT

### Selbstdarstellung Versorger

„Viel grüner als der bundesweite Durchschnitt: energieGUT Strom. Der bundesdeutsche Grünstromanteil beträgt im Durchschnitt 31,8%. Unsere Privat- und Gewerbekunden-Tarife HalloSpar! und HalloKlassik! sind mit einem Grünstromanteil in Höhe von über 77% deutlich grüner.“

Quelle: [Stromkennzeichnung auf der Website von energieGUT](#)

### Faktencheck

Nach unserer Berechnung kauft energieGUT ca. 58,2 Prozent Ökostrom für seine Kunden ein. Der Anteil liegt damit zwar höher als der Bundesdurchschnitt, aber auch deutlich niedriger als die angegebenen 77,2 Prozent.



## Zur Methodik

Grundlage für die Berechnung des tatsächlichen Ökostromeinkaufs ist der „Deutschland-Test Strommix“, den LichtBlick erstmals im November 2016 veröffentlicht und im März 2017 aktualisiert hat.

Der tatsächliche Stromeinkauf eines Unternehmens „verbirgt“ sich in den 100% Strom der gesetzlichen Stromkennzeichnung *abzüglich* des EEG-Pflichtanteils. Der tatsächliche Stromeinkauf der Unternehmen kann folglich aus der gesetzlichen Stromkennzeichnung berechnet werden, in dem der Pflichtanteil EEG-Strom herausgerechnet wird und die verbliebenen Anteile (Sonstige Erneuerbare Energien, Kohle, Atom, Erdgas, sonstige fossile Energien) auf 100 Prozent tatsächlicher Stromeinkauf hochgerechnet werden.

Der Anteil des tatsächlichen Ökostromeinkaufs kann aus dem Wert der „Sonstigen Erneuerbaren Energien“ in der gesetzlichen Stromkennzeichnung errechnet werden:

$$\frac{\text{Sonstige Erneuerbare Energien lt. gesetzl. Stromkennzeichnung}}{(100 - \text{EEG-Pflichtanteil lt. gesetzl. Stromkennzeichnung}) / 100} = \text{Tatsächlicher Ökostromeinkauf}$$

Nach der gleichen Formel kann auch der tatsächliche beschaffte Anteil der anderen Energiearten (Atom, Kohle, Erdgas, sonstige fossile Energieträger) aus den entsprechenden Angaben in der gesetzlichen Stromkennzeichnung berechnet werden.

Beispiel Stadtwerke Kiel:

Sonstige Erneuerbare Energien lt. gesetzl. Stromkennzeichnung = 3,4%

EEG-Pflichtanteil lt. gesetzl. Stromkennzeichnung = 43,7%

$$\frac{3,4}{(100 - 43,7) / 100} = 6,0$$

In der gesetzlichen Stromkennzeichnung weisen die Stadtwerke Kiel gegenüber ihren Kunden insgesamt 47,1 Prozent grünen Strom aus (3,4% Sonstige Erneuerbare Energien plus 43,7% EEG-Pflichtanteil). Laut der unserer Berechnung kaufen die Stadtwerke Kiel aber nur 6,0% Ökostrom für ihre Kunden ein.

-----  
Hinweis: Abruf und Dokumentation der zitierten Webseiten zuletzt am 17. März 2017.  
Quelle: LichtBlick SE 2017